



Niederschrift

-öffentlich-

über die

Sitzung des Interkommunalen Beirats des Landkreises Würzburg

Sitzungsdatum: Freitag, den 28.04.2023
Beginn: 10:00 Uhr
Ende: 11:32 Uhr
Ort, Raum: Landratsamt Würzburg, Zeppelinstraße 15, Sitzungssaal II, im Haus II

Anwesend waren:

Vorsitzende/r

Eberth, Thomas

Mitglieder der CSU Fraktion

Jungbauer, Björn

Mitglieder der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Fraktion

Hecht, Jessica

Heußner, Karen

Mitglieder der UWG-FW Fraktion

Schömig, Klara

Mitglieder der SPD Fraktion

Grimm, Tobias

Vertretung für Herrn Klaus Schmidt

Mitglieder der FDP/ödp-Fraktion

Henneberger, Matthias

Weitere Mitglieder IKB

Allianz Fränkischer Süden,
Bgm. Krämer Helmut, Giebelstadt

Allianz Waldsassengau im Wü Westen e.V.,
Bgm. Rothenbacher Andrea, Hettstadt

Gemeinde Rottendorf,
Bgm. Schmitt Roland, Rottendor

f

Gemeinde Veitshöchheim,
Bgm. Götz Jürgen, Veitshöchheim

Kommunale Allianz Würzburger Norden e.V.,
Bgm. Schlier Konrad, Bergtheim

LAG Wein, Wald, Wasser,
Vorsitzende Schömig Klara

Schriftführer/in

Troll, Margarete

Weitere Anwesende:

Dr. Seynstahl; IHK Würzburg-Schweinfurt

vom Landratsamt:

S - Herr Dröse
SFB 3 - Frau Schorno
SFB 8 - Herr Neubert
GB 6 - Herr Barth
FB 61 - Frau Walter
ZFB 3 - Frau Schumacher

Abwesend/Entschuldigt:

Mitglieder der CSU Fraktion

Friedrich, Rainer
Hoffmann, Thomas

Vertretung für Herrn Michael Stolzenberger
Vertretung für Frau Marion Schmiege
- entschuldigt -
entschuldigt

Schmiege, Marion
Stolzenberger, Michael

Mitglieder der SPD Fraktion

Schmidt, Klaus

entschuldigt

Weitere Mitglieder IKB

Gemeinde Gerbrunn,
Bgm. Wolfshörndl Stefan, Gerbrunn

nicht entschuldigt

Gemeinde Höchberg,
Bgm. Knahn Alexander, Höchberg

entschuldigt

Interkommunale Allianz Main-Dreieck,
Bgm. Juks Peter, Ochsenfurt

nicht entschuldigt

Kommunale Allianz Main-Wein-Garten e.V.,
Bgm. Röhm Michael, Thüngersheim

entschuldigt

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Hitzeaktionsplan für Stadt und Landkreis Würzburg **FB61/001/2023**
2. Sachstandsbericht interkommunale Allianzen und Lokale Aktionsgruppen (LAG) **StabL/016/2023**
3. Zukunftsstrategie stadt.land.wü. - Regionalmanagement 2023 ff **StabL/015/2023**
4. Aktuelle Informationen aus dem Stabsstellenfachbereich Regionalmanagement, Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung **SFB8/004/2023**
5. Sonstiges

Landrat Thomas Eberth begrüßt alle anwesenden Mitglieder des Beirats, alle Gäste sowie die Damen und Herren der Verwaltung.

Er stellt fest, dass die Einladung zu dieser Sitzung form- und fristgerecht zugegangen ist, mit der Tagesordnung Einverständnis besteht und die Beschlussfähigkeit hergestellt ist.

Interkommunaler Beirat des Landkreises Würzburg	Termin 28.04.2023	Vorlage: FB61/001/2023
		TOP 1
		öffentlich
Fachbereich: FB61 - Gesundheitsamt Stadt und Landkreis Würzburg (inkl. Gesundheitsregion+)		

Betreff:

Hitzeaktionsplan für Stadt und Landkreis Würzburg

Anlage/n:

Präsentation

Hitzeaktionsplan für Stadt und Landkreis Würzburg (Stand 05.04.2023)

Sachverhalt:

Die Sachstandsberichte des Weltklimarates IPCC (z. B. IPCC 2021) zeigen: Das globale Klima verändert sich und die Auswirkungen dieser Entwicklung sind bereits heute spürbar. Der vergangene Sommer 2022 brach europaweit alle Rekorde und war auch in Deutschland einer der wärmsten und sonnigsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Auch in Stadt und Landkreis Würzburg ist diese Entwicklung ersichtlich. Insbesondere die Jahre 2018 bis 2022 sind - mit einer Abweichung von bis zu +2,5 Grad °C - von deutlich höheren jährlichen Jahresmitteltemperaturen im Vergleich zum langjährigen Mittel (1961-1990) geprägt. Im Verlauf seit 1961 ist an der Messstation des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Würzburg/Keesburg (stellvertretend für Stadt und Landkreis Würzburg) zudem ein deutlicher Trend zur Temperaturzunahme zu erkennen.

Darüber hinaus zeigt der „Klimabericht für Unterfranken“ der Universität Würzburg mit seinen Projektionen für die Zukunft, dass im Hotspot Unterfranken, und insbesondere in Stadt und Landkreis Würzburg, von einer weiteren Intensivierung der Hitzebelastung auszugehen ist.

Auf Grund der steigenden Temperaturen treten extreme Wetterereignisse in der Region immer häufiger auf. Insbesondere Trockenheit und Hitzewellen sind und werden somit zur großen Herausforderung für die Natur und die Tierwelt, aber auch für den Menschen.

So betont auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in ihrem Spezialreport 2018 zu Gesundheit und Klimawandel die Bedeutsamkeit des Klimas für die Gesundheit und bezeichnet den Klimawandel als die größte Herausforderung für die Gesundheit im 21. Jahrhundert.

Denn extreme Hitze, vor allem über einen längeren Zeitraum andauernd, kann vielfältige gesundheitliche Folgen mit sich bringen. Bestehende Erkrankungen (z.B. Asthma, Nierenerkrankungen) können verstärkt und neue Gesundheitsprobleme ausgelöst werden. Insbesondere bei bestimmten Risikogruppen (u.a. Ältere, Pflegebedürftige, Personen mit Vorerkrankung, Säuglinge und Kleinkinder) kann große Wärmebelastung zu einer besonderen Beanspruchung des menschlichen Organismus führen.

Die gesundheitlichen Hitzefolgen machen sich in einer erhöhten Inanspruchnahme des Rettungsdienstes sowie vermehrten Krankenhausaufenthalten bemerkbar. Darüber hinaus führt eine übermäßige Hitzebelastung zu einem Anstieg an hitzebedingten Todesfällen. Die geschätzte Anzahl hitzebedingter Sterbefälle in Deutschland im Jahr 2022 beispielsweise beläuft sich laut dem RKI (Epidemiologisches Bulletin 42/2022) auf 4.500.

Um die Bürger*innen vor diesen Gesundheitsgefahren durch Hitze zu schützen, sah die 93.

Gesundheitsministerkonferenz (GMK) im Herbst 2020 in ihrem Beschluss eine Erstellung kommunaler Hitzeaktionspläne bis zum Jahr 2025 als erforderlich an. Ziel der Hitzeaktionspläne sei es, mittels unterschiedlicher präventiver Maßnahmen die gesundheitlichen Folgen von Hitze abzumildern und hitze- und UV-Strahlungsbedingte Erkrankungen und Todesfälle zu vermeiden. Zur Umsetzung durch Länder und Kommunen wird auf die „Handlungsempfehlungen zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit“ der ehemaligen Bund/Länder Ad-hoc Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels (GAK)“ von 2017 verwiesen.

Stadt und Landkreis Würzburg haben sich dem Aufruf der GMK angenommen und als eine der ersten bayerischen Kommunen die Erarbeitung eines kommunalen Hitzeaktionsplans verfolgt. Aufgrund der engen Verknüpfung zwischen Umwelt- und Gesundheitsbelangen haben sich stellvertretend die Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit der Stadt Würzburg (inhaltliche Federführung) sowie die Gesundheitsregion plus Stadt und Landkreis Würzburg (Vernetzung & Koordination der Maßnahmenumsetzung) der Aufgabe gewidmet hat.

Unter Beteiligung zahlreicher weiterer Dienststellen und Fachbereiche von Stadt und Landkreis sind in dem vorliegenden gemeinsamen Hitzeaktionsplan (HAP) nun verschiedenste Maßnahmen zur Hitzeanpassung gebündelt. Dabei ist aufgeführt, welche Aktivitäten im Vorfeld und während eines Hitzeereignisses durch die Verwaltungsstellen im jeweiligen Wirkungskreis angestoßen und umgesetzt werden können, um den verstärkten Belastungen durch hohe Temperaturen zu begegnen. Kategorisiert sind die Maßnahmen jeweils nach dem zeitlichen Rahmen, in dem die Umsetzung angedacht ist: langfristig, saisonal und kurzfristig. Sie sind außerdem folgenden Handlungsfeldern zugeordnet:

- Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Nutzung des Hitzewarnsystems
- Zielgruppenübergreifende Information und Kommunikation
- Reduzierung von Hitze in Innenräumen
- Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme unter besonderer Berücksichtigung von Risikogruppen
- Stadtplanung und Bauwesen
- Monitoring und Evaluierung der Maßnahmen

Von der Sensibilisierung der breiten Bevölkerung über die Fortbildung zielgruppenrelevanter Multiplikator*innen bis hin zur Förderung von kühlen Orten im Öffentlichen Raum ist im HAP eine große Bandbreite an Aktivitäten enthalten.

Genauso breit stellt sich auch das Akteursfeld dar, das eine gute Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit unabdingbar macht. Zur Begleitung des Hitzeaktionsplans wurde daher eine Arbeitsgruppe „Klimawandel und Gesundheit“ gegründet. Neben den relevanten Dienststellen der Stadt- und Landkreisverwaltung sind hier auch weitere (kommunale) Akteur*innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich vertreten, die insbesondere die Risikogruppen ansprechen können. Die konkrete Koordination wird zudem künftig durch ein Steuerungsgremium bestehend aus der Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit der Stadt Würzburg, dem Stabsstellenfachbereich Klimaschutz, Energiewende und Mobilität (SFB7) und der Gesundheitsregion plus Stadt und Landkreis Würzburg (FB61) erfolgen.

Die Verwaltung treibt die Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen sukzessive voran. Sie bereitet erforderliche Entscheidungen vor beziehungsweise arbeitet Umsetzungsvorschläge aus und legt diese zur Beschlussfassung vor. Entscheidungen über die Umsetzung von vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen mit Verfügbarmachung von Haushaltsmitteln obliegen dem Kreistag beziehungsweise den hierfür zuständigen Ausschüssen.

Der vorliegende Hitzeaktionsplan ist nicht als abschließendes Dokument zu verstehen und wird in Zusammenarbeit mit den beteiligten Dienststellen und Fachbereichen in regelmäßigen Abständen evaluiert und weiterentwickelt werden. Die Verwaltung berichtet in regelmäßigen Abständen zur Umsetzung des Hitzeaktionsplans.

Weitere Inhalte sind der Anlage zu entnehmen.

Beschlussvorschlag:

Der IKB empfiehlt dem Kreistag, den Hitzeaktionsplan für Stadt und Landkreis Würzburg zu beschließen.

Debatte:

Frau Walter erläutert den Sachverhalt anhand einer Präsentation.

Fragen aus dem Gremium werden beantwortet.

Beschluss:

Der IKB empfiehlt dem Kreistag, den Hitzeaktionsplan für Stadt und Landkreis Würzburg zu beschließen.

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Beschluss-Nr.: IKB LkWü/2023.04.28/Ö-1

Zur weiteren Veranlassung an FB 61

Zur Kenntnis an GB 6

Troll
Protokollführer/in

Eberth
Vorsitzende/r

Interkommunaler Beirat des Landkreises Würzburg	Termin 28.04.2023	Vorlage: StabL/016/2023
		TOP 2
		öffentlich
Fachbereich: S - Stabsstelle Landrat		

Betreff:

Sachstandsbericht interkommunale Allianzen und Lokale Aktionsgruppen (LAG)

Sachverhalt:

Der interkommunale Beirat wurde u. a. gegründet, um einen regelmäßigen Austausch zwischen den interkommunalen Allianzen, den Lokalen Aktionsgruppen (LAG) und den allianzfreien Gemeinden zu ermöglichen.

Damit sollten Erfahrungen ausgetauscht und ggf. Projektideen sowie mögliche Synergien diskutiert werden.

In der Sitzung haben die jeweiligen Vertreterinnen und Vertreter die Möglichkeit hierzu zu berichten.

Debatte:

Herr Dröse führt kurz in den Sachverhalt ein.

Frau Schömig, LAG Wein, Wald, Wasser, teilt mit, dass sich in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) insgesamt 30 Gemeinden aus den Landkreisen Würzburg und Main-Spessart zusammengeschlossen haben. Aus dem Landkreis Main-Spessart kommen 11 Gemeinden.

Im Jahr 2022 wurden in verschiedenen Workshops für die Förderperiode 2023 bis 2027 die lokale Entwicklungsstrategie als Handlungsleitfaden für die Weiterentwicklung der Region erarbeitet. Diese wurde Mitte 2022 eingereicht und im November 2022 kam die grundsätzliche Anerkennung der lokalen Entwicklungsstrategie im Rahmen von LEADER. Ein paar Änderungen wurden abgearbeitet. Nachdem in der LAG ein Vertreter für die Belange junger Menschen bestellt wurde, konnte die endgültige Anerkennung erteilt werden.

Das letzte fertiggestellte Projekt aus der alten Förderperiode, das Museum „ZeitBRÜCHE“ der Stadt Karlstadt, konnte vor einem Jahr eröffnet werden. Weitere Projekte aus der letzten Förderperiode befinden sich noch in der Umsetzung, wie z.B. die Stadtnatur im Haslachtal in Gerbrunn. Im August 2022 wurde wegen der Erschöpfung der Fördermittel ein Förderstopp für Projekte ausgesprochen. In die Förderung kam kurz vorher noch die Kulturhistorische Begegnungsstätte (ehemaligen Synagoge Laudenbach).

Es wird damit gerechnet, dass im April 2023 die endgültige und offizielle Anerkennung der LAG im Rahmen von LEADER erfolgt und dann im Juni 2023 die offizielle Förderrichtlinie noch einmal veröffentlicht wird. Erst wenn feststeht, welche Fördermittel zu erwarten sind, können weitere Projekte angegangen und im Sommer 2023 in einer Sitzung des Lenkungsausschusses vorgestellt werden.

In der vergangenen Förderperiode von 2015 bis 2022, wurden rund 1,8 Mio. € Fördermittel von der LAG Wein, Wald, Wasser ausgegeben. Mit der Co-Finanzierung und Mitteln aus anderen Fördertöpfen wurden insgesamt 5,7 Mio. € in die ökologische, ökonomische und soziale Weiterentwicklung in die Region investiert.

Frau Schömig teilt mit, dass Herr Daniel Klaehre die Nachfolge von Herrn Wolfgang Fuchs als LEADER-Koordinator übernommen habe. Auch in der Verwaltung gab es einen Wechsel. Da Frau Schömig erst 2022 den Vorsitz der LAG übernommen hat, müssen sich alle erst noch einarbeiten. Sie kritisiert die Bürokratie bei ihrer Arbeit.

Landrat Eberth berichtet, dass bei der Landräte-Dienstversammlung angesprochen wurde, dass das konstruktive, schnelle, effiziente Auszahlen und bestimmen von Projektmitteln eher schwerfällig geworden sei.

Herr Dröse hält fest, dass Frau Schömig schon LEADER-Erfahrung habe. Er teilt mit, dass bei der Gründung der neuen LAG Süd-West-Dreieck viel Überzeugungsarbeit in den Gemeinderäten geleistet werden musste. Es wurde versucht die Gemeinden „mitzunehmen“ und erklärt was eine interkommunale Allianz und was LEADER ist.

Frau Schömig bestätigt, dass LEADER an sich eine ganz tolle Sache sei. Die Umsetzung gestalte sich allerdings schwierig, da sehr viele Kapazitäten in einer Verwaltung gebunden sind.

Herr Neubert teilt mit, dass Bürgermeister Knahn aus Höchberg der Vorsitzende der neu gegründeten LAG Süd-West-Dreieck ist. Da Herr Knahn heute verhindert ist, stellt Herr Neubert die neue LAG kurz vor.

Die LAG Süd-West-Dreieck ist ein Zusammenschluss aus 30 Kommunen im Landkreis Würzburg. Die lokale Entwicklungsstrategie wurde am 07. März 2023 beschlossen und eingereicht. Einige Nacharbeiten sind bereits erfolgt und es werde nun auf die Anerkennung gewartet.

Für das neue LAG-Management fanden bereits Vorstellungsgespräche statt. Darunter sind zwei sehr gute Bewerberinnen. Einer Bewerberin wurde eine Job-Angebot unterbreitet. Zum Thema Abrechnung findet zusammen mit Herrn Klaehre im Mai ein Workshop statt. Es könne noch nicht mitgeteilt werden wann das neue Management starten kann, da die erstplatzierte Bewerberin noch in einem Arbeitsverhältnis steht. Möglich wäre vielleicht der 01.08. oder 01.09.2023. Bei der Zweitplatzierten wäre es frühestens der 15.08.2023.

Herr Krämer, Allianz Fränkischer Süden, berichtet, dass die 2009 gegründete Allianz aus 14 Kommunen bestehe. Das Gebiet umfasst fast 36.000 Einwohner und erstrecke sich von Reichenberg bis zum Würzburger Stadtrand angehend bis ins Taubertal sowie von Bütthard bis zur Stadt Ochsenfurt. Im Frühjahr 2025 läuft die 2. Förderperiode aus.

Schwerpunkt war von Anfang an das Thema Innentwicklung in Kooperation mit dem Landkreis, der einen Teil der Aufgaben übernommen habe. Aktuell liegt der Schwerpunkt bei der Verwaltungskooperation im südlichen Landkreis, da die Aufgabenvielfalt größer werde und das Personalangebot überschaubar sei. Um für die Zukunft besser aufgestellt zu sein, werde auch fachliche Unterstützung von externen Fachleuten geholt.

Viele Projekte laufen gemeindeübergreifend. Im südlichen Landkreis hatten sich letztes Jahr 5 Schwimmbäder zusammengeschlossen. Wer eine Jahreskarte in einem der Bäder kaufte,

konnte diese für alle 5 Bäder nutzen. Der Markt Giebelstadt hat dies für seine Bürger noch zusätzlich mit 50 % gefördert.

Das große Gebiet ist eine besondere Herausforderung. Mit einem Seminar soll die Evaluierung angegangen werden, um rechtzeitig die Weichen für die nächste Förderperiode zu stellen. Der Zusammenschluss habe sich sehr bewährt und soll fortgeführt werden.

Herr Schlier, Kommunale Allianz Würzburger Norden, teilt mit, dass der 1. Förderzeitraum zum 01.04.2024 ausläuft. Die Allianz soll fortgeführt werden, allerdings soll die Umsetzungsbegleitung neu ausgeschrieben werden.

In den letzten Jahren wurden große Projekte bearbeitet. Eines davon ist das Leuchtturmprojekt Schullandschaft Würzburger Norden. Das nächste große Projekt, das gerade richtig anläuft, ist die Pilotstudie Bewässerung und Sonderkulturen im Würzburger Norden, das voraussichtlich über einen Zeitraum von 2 Jahren laufen wird.

Er teilt weiterhin mit, dass die Allianz Würzburger Norden als einzige Interkommunale Allianz für das Zukunftspaket Förderung der Bundesrepublik ausgewählt worden sei. Die Förderung über 150.000 € gehe zu 100 % in Projekte, die Kindern und Jugendlichen zu Gute komme. Das Programm ist terminlich eng getaktet, er ist aber optimistisch, da schon einige gute Projekte für Kinder und Jugendliche ausgesucht wurden.

Frau Rothenbacher, Allianz Waldsassengau, teilt mit, dass die Gemeinde Uettingen aus der Allianz ausgetreten ist, was sehr bedauert werde. Die Fortschreibung der ILEK soll nun mit 12 statt mit 13 Gemeinden weitergeführt werden.

Ein Thema in der Allianz ist auch die Innenentwicklung mit einer neuen Managerin, die eine sehr umfangreiche Erfahrung dahingehend hat. Etliche Kommunen aus der Allianz haben mit dem Innenentwicklungsprogramm des Landkreises sehr gute Erfahrungen gemacht.

Als Kooperationsprojekt stehen digitale Wasserzähler in Frage. Ein weiteres Kooperationsprojekt zwischen den Gemeinden sind die Obdachlosenunterkünfte. Die Bauhöfe arbeiten in manchen Beschaffungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zusammen. Für die Öffentlichkeitsarbeit wird der Freizeitwegweiser aktualisiert.

Geplant sei einen Tag der Allianz zu organisieren. Hierbei soll die Ökomodel-Region stadt.land.wü. mit ins Boot genommen werden.

Aktuell werde allianzübergreifend darüber nachgedacht, wie man in Zukunft mit den Standesämtern umgehe, da einige Standesbeamte in nächster Zeit in den Ruhestand gehen und einige Stellen nicht nachbesetzt werden können. Diesbezüglich besteht auch ein Austausch mit der Standesamtaufsicht beim Landratsamt.

Beim Regionalbudget gab es einen zweiten Durchlauf, weil nicht alle Mittel abgeschöpft waren. Dies sei abgeschlossen. In der nächsten Lenkungsgruppensitzung soll bekannt gegeben werden, welche Projekte noch vorhanden sind.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen

Zur Kenntnis an StabL, SFB 8

Troll
Protokollführer/in

Eberth
Vorsitzende/r

Interkommunaler Beirat des Landkreises Würzburg	Termin 28.04.2023	Vorlage: StabL/015/2023
		TOP 3
		öffentlich
Fachbereich: S - Stabsstelle Landrat		

Betreff:

Zukunftsstrategie stadt.land.wü. - Regionalmanagement 2023 ff

Anlage/n: Präsentation

Sachverhalt:

Die Stadt Würzburg ist nach der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms seit 2018 als ein Regionalzentrum ausgewiesen, auch „Regiopole“ genannt. Regionalzentren sollen als überregional bedeutsame Bildungs-, Handels-, Kultur-, Messe-, Sport-, Verwaltungs-, Wirtschafts- und Wissenschaftsschwerpunkte weiterentwickelt werden. Sie sollen zur räumlichen und wirtschaftlichen Stärkung eines weiten Umlandes positive Impulse setzen. Dementsprechend sind Stadt und Landkreis Würzburg – das Regionalzentrum und sein Umland – in vielen Aufgabenbereichen eng miteinander verflochten.

Bereits seit Beginn des Jahrzehnts bestehen Überlegungen zur Intensivierung und Institutionalisierung der Stadt-Umland-Kooperation.

Handlungsfelder dieser Überlegungen sind u. a. die Kommunale Bauleitplanung (z. B. interkommunale Bauleitplanung, Abstimmung bei Gewerbeflächen), Schulen (Kooperation von Berufsschulen, Gymnasien und der Schulen in Stadt und Landkreis allgemein), Sport, Kultur, Tourismus, ÖPNV, Verkehr (Ausbau A3 + A7, Schienenverkehr, Verkehrslandeplatz Giebelstadt), Agenda 21 und 2030, Soziales (Ausgleich sozialer Lasten), Finanzen (FAG, Gewerbesteuerpolitik) und Wirtschaft (Gewerbeflächenentwicklungsplan, Kooperation der Gründerzentren und Fachkräftegewinnung, Förderung).

Die Landesgartenschau 2018 bot für Stadt und Landkreis Würzburg eine einmalige Gelegenheit, die Qualität und Intensität der interkommunalen Zusammenarbeit auf ein höheres Niveau zu heben. Das Ziel, sich als interessanten Wirtschafts-, Arbeits- und Wissenschaftsstandort sowie als attraktiver Lebens- und Erholungsraum vorzustellen, führte in vielen Bereichen zu einer partnerschaftlichen Kooperation auf Augenhöhe. Einige weitere Projekte wurden hieraus entwickelt und umgesetzt.

Zur Wiedererkennung und um einen einheitlichen Auftritt mit entsprechender Außenwirkung zu erzielen, wurde eigens eine Wort-Bild Marke entworfen: „stadt.land.wü – Natürlich Würzburg. Leben in Stadt und Landkreis“. Das Logo wurde schnell zur Marke und sollte von da an für alle Gemeinschaftsprojekte zwischen Stadt und Landkreis eingesetzt werden. Für die Öffentlichkeitswirksamkeit wurden u. a. Imagefilme und eine gemeinsame Website www.stadt-land-wue.de konzipiert.

Es gibt mittlerweile diverse Projekte zwischen Stadt und Landkreis, die sich in die Handlungsfelder „Demographischer Wandel“, „Wettbewerbsfähigkeit“, „Siedlungsentwicklung“, „Regionale Identität“, „Klimawandel“ und „Sonstiges“ gruppieren lassen. Aufgrund der fehlenden Zieldefinition/Strategie mit Kennzahlensystem sind dies bis dato Einzelprojekte.

Die Handlungsfelder und Herausforderungen decken sich zum Großteil mit den Anforderungen und Bedürfnissen in den Gemeinden und interkommunalen Allianzen.

Damit diese erfolgreichen Zukunftsprojekte nachhaltige Wirkung zeigen können und sich fort- und weiterentwickeln, bedarf es einer gemeinsamen Vision und einer „stadt.land.wü. Zukunftsstrategie“. Eine klare Zieldefinition und abgestimmte Maßnahmen mit Controlling System sind hierbei aufzunehmen.

Die Regierung von Unterfranken begleitete bisher all diese Kooperationsprojekte mit großem Interesse und unterstützte an vielen Stellen mit Know-how und finanziellen Mitteln. Andere Regionen (Schweinfurt, Augsburg und Landshut) wurden auf diese besondere Zusammenarbeit aufmerksam und nahmen das gerne als Orientierung auf.

Nachdem mehr und mehr an neuen Ideen und Aufgaben im Rahmen von stadt.land.wü. genannt werden, wurde 2020 mit der Regierung von Unterfranken die Möglichkeit einer Strategieentwicklung und deren Förderung geprüft. Durch die Pandemie standen hierfür bisher keine Kapazitäten zur Verfügung, um den Prozess strukturiert vorzubereiten.

In der Sitzung des Interkommunalen Ausschusses stadt.land.wü. (IKA) wurde einstimmig die Empfehlung abgegeben, den geplanten Strategieprozess anzugehen.

Ein Antrag auf Projektförderung nach der Förderrichtlinie Landesentwicklung – FöRLa – Förderung Strategieentwicklung – wird gerade vorbereitet. Ziel ist es, die bisherigen und künftigen Aufgabenfelder interkommunaler Zusammenarbeit zu sondieren, Möglichkeiten abzuwägen und Maßnahmen zu erarbeiten.

Das Personal zur Projektumsetzung der Strategieentwicklung im Rahmen des Regionalmanagements wird vom Landkreis Würzburg durch Freistellung von vorhandenem Personal (Personaleinsatz voraussichtlich 50%) im Stabsstellenfachbereich Regionalmanagement, Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung zur Verfügung gestellt.

Ein Stadt-Koordinator arbeitet innerhalb eines vordefinierten Zeitkontingents, um eine reibungslose Information sowie Kommunikation zwischen der Stadt und dem Landratsamt zu gewährleisten. Die enge Abstimmung mit den Gemeinden, interkommunalen Allianzen und den beiden LAG im Landkreis Würzburg ist vorgesehen.

Darüber hinaus soll eine Agentur zur Begleitung und Beratung des Strategieprozesses hinzugezogen werden.

Zur Antragsvorbereitung, Sondierung der bisherigen Themenfelder und Identifikation von weiteren Handlungs- und Umsetzungsbedarfen wurde mit den Mitgliedern des IKA in einem Auftaktworkshop am 15.02.2023 eine Bestandsaufnahme und erste Ideensammlung durchgeführt. Die Ergebnisse sind beeindruckend und bestätigen den Bedarf an weiteren strategisch auszurichtenden Kooperationen.

Debatte:

Herr Dröse erläutert den Sachverhalt anhand einer Präsentation.

Es sind keine Wortmeldungen vorhanden.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen

Zur weiteren Veranlassung an SFB 8

Zur Kenntnis an StabL

Troll
Protokollführer/in

Eberth
Vorsitzende/r

Interkommunaler Beirat des Landkreises Würzburg	Termin 28.04.2023	Vorlage: SFB8/004/2023
		TOP 4
		öffentlich

Fachbereich: SFB8 - Regionalmanagement, Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung

Betreff:

Aktuelle Informationen aus dem Stabsstellenfachbereich Regionalmanagement, Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung

Anlage/n: Präsentation

Sachverhalt:

Ein Sachvortrag zu aktuellen Themen aus dem Stabsstellenfachbereich Regionalmanagement, Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung (u.a. Verkehrsüberwachungsdienst, Ökomodellregion stadt.land.wü sowie zur Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landschaftspflege) erfolgt in der Sitzung.

Debatte:

Herr Neubert berichtet anhand einer Präsentation zu den Themen Verkehrsüberwachung, Ökomodellregion, Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landschaftspflege sowie Nette Toilette.

Fragen aus dem Gremium werden beantwortet.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen

Zur weiteren Veranlassung an SFB 8

Zur Kenntnis an StabL

Troll
Protokollführer/in

Eberth
Vorsitzende/r

Interkommunaler Beirat des Landkreises Würzburg	Termin 28.04.2023	Vorlage:
		TOP 5
		öffentlich
Fachbereich:		

Betreff:
Sonstiges

5.1 Gebührenerhöhung der Sparkasse

Frau Rothenbacher informiert, dass sie in ihrer Funktion als Kreisvorsitzende des Bayerischen Gemeindetages auf die Gebührenerhöhung der Sparkasse angesprochen wurde. Bei den Kommunen kam die Erhöhung nicht gut an, da die Sparkasse ein öffentlich-rechtliches Kreditinstitut ist.

Landrat Eberth teilt mit, dass die Erhöhung aus betriebswirtschaftlicher Sicht durchaus nachvollziehbar sei; aus kommunaler Sicht nicht. Auch beim Landkreis wird das Thema Kontoführungsgebühren künftig eine größere Rolle spielen. Er beklagt es mehr, dass die kleinen Vereine und Verbände, trotz ausgehandeltem 50 % Rabatt, darunter leiden werden.

5.2 Lärm- und Aktionsplan Schiene

Frau Hecht fragt nach, ob der Landkreis Informationen zum Lärm- und Aktionsplan Schiene habe und daran beteiligt ist.

Landrat Eberth informiert darüber, dass dankenswerter Weise im Landkreis schon an einigen Stellen Lärmschutzwände vorhanden sind.

Herr Neubert erwidert, dass er zum Zeitplan keine Informationen habe.

Landrat Eberth sichert zu, dass diese nachgereicht werden.

Zur weiteren Veranlassung an SFB 8
Zur Kenntnis an StabL

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorhanden sind, beendet **Landrat Eberth** die Sitzung um 11:32 Uhr.

Troll
Protokollführer/in

Eberth
Vorsitzende/r